

Diskussionspodium „Pirate Cinema Weimar“

Ich werde nun eine schriftliche Stellungnahme zum Projekt „Pirate Cinema Weimar“ verlesen und spreche im Namen von FEiNT.org, sowie den VeranstalterInnen von „Pirate Cinema Weimar“, da ich selbst Mitglied von FEiNT.org bin. Im folgenden Text wird anonymisiert in der Wir-Form gesprochen.

Das „Pirate Cinema Weimar“ versteht sich als politische Kunstaktion, welche im Rahmen des Zivilen Ungehorsam die Diskussion über Verwertungs- und Urheberrechte anregen will, die aktueller den je ist. Dieses Diskussionspodium zeigt, dass dafür Bedarf herrscht. Nicht nur in Weimar, sondern weltweit. Da wir aber in Weimar leben, arbeiten, studieren möchten wir uns in unserem privaten Umfeld agieren und engagieren und unseren Beitrag zur Veränderung leisten.

Jede Generation muss sich entdecken und ihr Potential erkennen ihr Umfeld zu gestalten und verändern. Überall. Daher übernahmen wir die Idee des „Pirate Cinema“ aus Berlin für die Stadt Weimar und für diese Universität. „Pirate Cinema“ gibt es in Helsinki, Kopenhagen und Bombay, wo die Macher aus Berlin zur Zeit aktiv sind. Einzelne Veranstaltungen fanden auch in London, Paris und Knoxville.

In den letzten beiden Tagen sahen wir uns massiver Kritik und Drohungen ausgesetzt. Dies teils auch berechtigt. Wir nahmen einem engagiertem und motiviertem Menschen die Möglichkeit der Vorpremiere von „Slumdog Millionaire“.

Ein regionales Kino zu schädigen, was wir selbst öfters besuchen und dankbar für dessen Existenz sind, war nie unsere Absicht. Auch wollten wir die gute Beziehung zwischen dem Lighthouse und der BU Weimar in keiner Weise gefährden und bitten um Entschuldigung bei den betroffenen Personen. Aber auch bitten wir um Verständnis für dieses Projekt und dessen Ziele.

„Pirate Cinema Weimar“ will in keiner Form ein kostenloses Kino darstellen. Die Umsetzung soll lediglich zeigen, dass KonsumentInnen von Kultur sich ihre eigene, ihnen am geeignetsten Form des Konsums selbst suchen. In den USA beispielsweise ist es mittlerweile üblich, dass parallel zum Kinostart bereits die DVD auf dem Markt erhältlich ist.

Der Aufbau einer „alternativen Mediathek“ soll nicht als Quelle für illegal erstellte Kopien fungieren. Falls dies in der Vergangenheit so kommuniziert wurde, bedauern wir dies. Diese Bezugsquelle soll vielmehr eine alternative Quelle für Lehr- und Forschungsmaterial für das private Studium sein. Daher haben wir auch darauf geachtet, dass der Bezug nur aus dem Uninetz heraus möglich war. Gestern ging die Mediathek für unbestimmte Zeit vom Netz, bis Alternativen gefunden werden ohne dabei Dritte zu gefährden, wie das SCC, welches das Netzwerk der BUW bereitstellt und betreut. Auch bei Ihnen bitten wir um Entschuldigung und Verständnis.

All diese Ereignisse der letzten Tage tragen dazu bei, dass heute Abend kein Screening stattfindet. Was wir bei unserer Aktion leider im Vorfeld nicht bedacht haben, war dass wir viele andere damit gefährden. Daher bitten wir um Entschuldigung bei der Hochschule, deren Leitung, Lehrenden, Studierenden und der Studierenden-Vertretung.

Danken möchten wir an dieser Stelle allen UnterstützerInnen dieses Projektes, die uns Rückhalt geben und uns motivieren, uns nicht einschüchtern zulassen, so dass dieses Projekt weiter hin stattfinden kann und somit eine Plattform des Dialogs und des Fortschritts entsteht, bzw. weiter existieren kann.

Wir wissen um den möglichen Straftatbestand nach geltendem Recht, sehen diesen aber als veraltet bzw. den heutigen Gegebenheiten nicht angepasst. Staaten und die Industrie geben in den letzten Jahren alles daran ihre BürgerInnen bzw. KundenInnen zu kriminalisieren. Sei es durch Anti-

Terrorismus-Präventionen oder durch Anti-Piraterie-Hinweise in Kinos oder auf digitalen Datenträgern. Die jüngsten Ereignisse zeigen sogar, dass mittlerweile Piraterie mit Terrorismus gleich gesetzt wird. Wobei hier fälschlicherweise kommerzieller Handel mit illegalen Kopien, organisiertes Verbrechen, mit Privatkopien gleich gesetzt wird.

Diese Massnahmen gleichen aber eher einem Terrorakt an den eigenen KundInnen. Es handelt sich sogar vielmehr um einen Krieg, den nicht wir begonnen haben. Das Geistige Eigentum ist das Öl des 21. Jahrhunderts und wenn hier nicht schnell alternative Wege gefunden werden, sehen wir uns bald in einer Welt die sich Orwell oder Kafka nicht zu erträumen im Stande waren.

In den nächsten Tagen werden wir einen alternativen Veranstaltungsort suchen und hoffen, dass wir diesen auch schnellstmöglich finden bei dem weder die Hochschule, noch deren Mitarbeiter oder Studierende mit gefährdet werden.

Auch an unserem Konzept wird sich geringfügig etwas ändern. Wir werden in Zukunft keine Pre-releases mehr zeigen, die in den umliegenden Kinos laufen werden. Wir möchten uns bewusst auf Filme beschränken, die in Deutschland legal nicht erhältlich sind oder einen kulturell-historischen Anspruch haben. Um das sicherzustellen möchten wir um aktive Mitarbeit bitten. Das heißt, dass uns z.B. das Lichthaus, welches sich gefährdet sieht, uns ihren Spielplan frühzeitig im Voraus zur Verfügung stellt, dass wir unsere Filmauswahl danach richten können.

Auch dass die Studierenden und Lehrende dieser Hochschule sich an dieser Diskussion beteiligen. Denn sie sind es, die das Thema in erster Linie betrifft. Sie schaffen Filme und sollen dafür auch entlohnt werden.

Wir kritisieren mit unserem Handeln die Umsetzung durch Produktionsfirmen, Vertriebe und Verleiher, nicht die Macher.

Wir wissen um die Not von Agenturen, die ihre Verwertungsrechte schützen müssen um mit ihrer Arbeit auch Geld verdienen zu können.

Wir sehen aber auch, wie es Unternehmen schaffen mit der Entwicklung von freier / OpenSource Software Geld zu verdienen oder wie MusikerInnen davon leben können, wenn sie ihre Werke frei unter Creative Commons der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Beispiele hierfür gibt es auch in Deutschland zur Genüge.

Das heute Abend kein Screening stattfindet soll keine Schwäche darstellen, sondern dass wir den Dialog suchen und uns bemühen diese Diskussion weiter fortzuführen.

Zum Abschluss möchten wir 2 Gedanken vom „Pirate Cinema Copenhagen“ zitieren:

Gerade Hollywood vergisst dabei seinen eigenen Ursprung. Unternehmen wie Fox konnten im vergangenen Jahrhundert erst so groß wachsen, weil sie dem langem Arm der Patente und Rechteinhaber, wie Thomas Edison, entflohen sind.

Der Krieg der Filmindustrie gegen Piraten, ist ein Krieg gegen Technologie, gegen Menschen und vor allem gegen die Realität in der wir leben.

Kopieren, Verwerten, neu entdecken und miteinander Teilen ist Bestandteil unserer Gesellschaft und ein natürlicher Trieb eines jeden Menschen.

Technologischer Fortschritt darf nicht gestoppt werden, weder durch Unternehmen, noch durch Staaten und deren einschränkende Gesetzgebung. Die digitale Kopie ist bereits heute Bestandteil unserer Gesellschaft und fest in unserem Leben verankert. Eine Welt ohne die Möglichkeit auf so einfache Weise Inhalte, Informationen miteinander zu teilen ist nicht mehr vorstellbar.

Die von uns entfachte Diskussion ist viel weitreichender wenn sie weitergedacht wird. Es geht hierbei um freie Datennetze, wie das Internet, welches weder durch einzelne Staaten noch durch Unternehmen zensiert oder eingeschränkt werden darf. Dies geschieht aber heute schon in selbst so

vermeintlich demokratischen Staaten wie den Mitgliedern der EU und auch Deutschland. Das Internet ist nicht an Staaten gebunden, es ist ein globales Netz und erfordert somit globale Regelungen. Unabhängig von Einzelmeinungen, Rassismus oder Faschismus. Wir fordern einen emanzipierten freien Umgang mit dieser Möglichkeit die seit knapp 28 Jahren unser aller Leben prägt und so weitreichend verändert hat.

Wir möchten mit dem Projekt „Pirate Cinema Weimar“ unseren Beitrag zu einer freien, emanzipierten und mündigen Gesellschaft leisten, nicht nur in Weimar.